

Siebter Tag – Gründonnerstag

*„Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht!“
(Mk 14,34).*

Der Garten. Es ist die Nacht der Finsternis, das Licht der Liebe wie von bösem Hass ausgelöscht. Eben noch hatte Jesus seinen Jüngern in der Eucharistie die Gabe seiner Liebe gegeben, ihnen geboten zu lieben wie er liebt. Hier nun, wo Angst und Schmerz in seinem Herzen aufsteigen und blutigen Schweiß hervorbringen, ist sein einziger Wunsch, dass sie mit ihm wachen und beten, seiner Liebe antworten. Doch ach, zu seiner Bestürzung schlafen sie. Und als die Finsternis das Licht der Welt gefangen nimmt, fliehen sie und verlassen ihn – der sie doch rief, in seiner Liebe zu bleiben.

In seiner Agonie erblickte Jesus auch dich. Jetzt, in diesem Moment, ruft er nach dir. Sein einsames Herz ersehnt, dass du betend mit ihm wachst; dass du ihm nahe bleibst, ihm beistehst und ihn tröstest. Er sehnt sich nach deiner Liebe.

So wache auf vom Schlummer der Selbstliebe, wende dich in der Stille deines Herzens Jesus zu und erkenne ihn in seiner Qual. Nähere dich ihm, küsse ihn, nicht als Zeichen des Verrates, sondern als Zeichen deiner treuen Liebe. Erhelle die Finsternis dieser Nacht mit deiner Liebe.

Achter Tag – Karfreitag

„Bei dem Kreuz Jesu standen...“ (Joh 19,25).

Das Kreuz. Wir sollten uns nicht fürchten, nahe an Jesu Kreuz heranzutreten. Jesus verlangt danach, uns am Fuß seines Kreuzes zu versammeln, sodass er uns die Macht seiner Liebe offenbaren kann. Höre ihn: „Fürchte dich nicht ... komm zu mir ...“ Auch wenn sich sein Leib in Schmerzen windet und von seinem kostbaren Blut bedeckt ist, zieht es jene, die ihn am meisten lieben, zu ihm hin. Am Fuß des Kreuzes sammeln sich die vertrautesten Freunde Jesu und bleiben. Wie ein Magnet zieht sein lieben-

des Herz ihre Herzen zu sich, bis zur Einheit mit ihm. Hier erfahren sie, dass seine Liebe Erbarmen, Vergebung und Erlösung ist.

Geh auch du an den Fuß des Kreuzes. Vielleicht erschrickst du. Doch du wirst dem Herzen des Gottes begegnen, der die Liebe ist. Schließe dich der Mutter der Schmerzen, dem geliebten Jünger und Maria Magdalena an. Wenn du mit ihnen deine Augen auf den geliebten Gekreuzigten richtest, werden diese in ihrer Liebe Gekreuzigten sanft zu deinem Herzen flüstern: „So sehr liebt Gott dich, dass er seinen einzigen Sohn für dich gab ... Gott ist Liebe. Bleibe bei uns ... bleibe in seiner Liebe ... für immer ...“

Neunter Tag – Karsamstag

Das Grab. Tiefes Schweigen hat sich über die ganze Welt gesenkt, wie nach einem gewaltigen Sturm: Zerstörung ist geschehen, Tod hat sich ereignet, Verwüstung bis hinein in unsere Herzen. Jesus ist tot, unser Freund ist tot, Gott ist tot. Er ist nicht mehr bei uns. Wir sind allein. Hat er uns verlassen, haben wir ihn verlassen? Schweigen, Stille und Traurigkeit hüllen uns vor Jesu verschlossenem Grab ein.

Doch in der Finsternis unserer traurigen Herzen springt plötzlich ein Funken Hoffnung auf. Wir erinnern uns an seine Worte: „Am dritten Tag werde ich auferstehen ...“ Jetzt birgt das Grab seinen leblosen Leib, doch bald wird Jesus, unser Freund, daraus hervorkommen.

Das Samenkorn fiel dreimal unter dem Kreuz zu Boden, es starb am Kreuz und stieg hinab in das Reich des Todes. Doch der Tod hat nicht das letzte Wort, Jesus wird auferstehen! Mit innigster Hoffnung erwarten wir IHN, unseren Freund, seine Worte der Freude, des Erbarmens und der Liebe: „Siehe, ich bin bei euch ... ich vergebe euch ... ich werde euch immer lieben ...“, denn „Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, doch siehe, ich lebe in alle Ewigkeit ...“ (Offb. 1,18)!

Anrufungen (zum täglichen Gebet)

Jesus, Du hast gelitten, um mir Leben zu geben, lass mich in Dir leben.

Jesus, Du hast Dein Kreuz umarmt, um mir Leben zu geben, lass mich in Dir leben.

Jesus, Du gabst Deinen Geist auf und starbst, um mir Leben zu geben, lass mich in Dir leben.

Jesus, Dein Herz wurde durchstoßen, um mir Leben zu geben, lass mich in Dir leben.

Jesus, Du bist zu den Toten hinabgestiegen, um mir Leben zu geben, lass mich in Dir leben.

Jesus, Du bist am dritten Tage auferstanden, um mir Leben zu geben, lass mich in Dir leben.

Jesus, Du hast das Sakrament der Versöhnung gestiftet, um mir Leben zu geben, lass mich in Dir leben.

Jesus, in der Eucharistie willst Du mir Deine erlösende Liebe und Dein auferstandenes Leben geben, lass mich in Dir leben. Amen.

Osternovene verfasst von P. Andrew LaBuddé LC



REGNUM CHRISTI
LEGIONÄRE CHRISTI

Legionäre Christi (Deutschland)
Justinianstraße 16
50679 Köln
Tel. (Büro): 0221-880439-0
E-Mail: info.de@legionaries.org
www.regnumchristi.eu

Legionäre Christi (Österreich)
Marxergasse 10/4
1030 Wien
Tel. (Büro): 01-5134488-38
E-Mail: info.at@legionaries.org
www.regnumchristi.eu

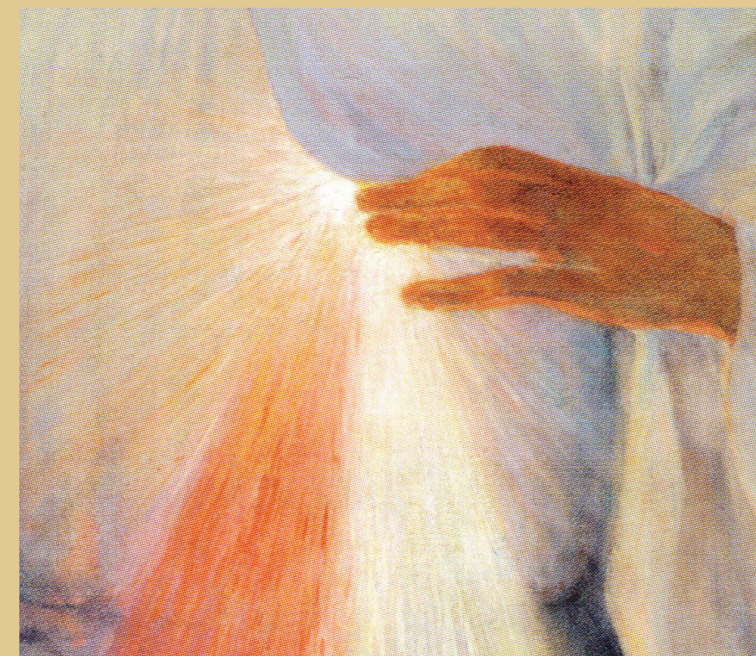


Bild: Eugeniusz Kazimirowski, 1934

Osternovene

Einführendes Gebet

Herr Jesus Christus, Dein Herz ist die Lebendige Quelle, die den Durst meiner Seele stillen will. Dein Herz ist das Lebendige Brot, das meine hungrige Seele nähren will. Dein Herz ist das Leben, das meiner überlasteten Seele Ruhe geben will! Ich bete Dich an!

Mein Herr und Gott, bewege mein Herz durch die Betrachtung Deines Leidens, Deines Sterbens und Deiner Auferstehung zur Umkehr zu Dir und stärke in mir das Verlangen zu lieben. Hilf mir, durch die Sakramente der Versöhnung und der Eucharistie Dein Leben neu in mir zu empfangen. Denn Dein Opfer am Kreuz und Deine Auferstehung von den Toten sollen mir ewiges Leben schenken.

Herr Jesus, gewähre mir, mich Dir am Kreuz zu nähern und mich in Deinem durchbohrten Herzen zu bergen. Lass mich für immer vereint mit Deinem auferstandenen Herzen leben. Lass mich durch Dich, mit Dir und in Dir unserem Vater im Himmel alle Ehre geben. Amen.

Erster Tag – Freitag vor Palmsonntag

„Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus!“ (Joh 11,43).

Blieb Jesu Herz, weil er ganz Gott ist, von menschlichem Leiden unbewegt? Oh, das Gegenteil ist wahr! Jesu Herz wurde wie jedes menschliche Herz von Ereignissen, Menschen und Situationen, die er erlebte, von Emotionen und Mitgefühl durchdrungen und zu Mitleid bewegt. Der Tod seines Freundes Lazarus überwältigte Jesu Herz mit Traurigkeit – so sehr, dass er weinte! Jesu Herz empfindet – genauso wie deines.

Doch Jesu menschliches Herz ist auch erfüllt von göttlicher Liebe. Auf die menschlichen Bewegungen seines Herzens reagiert er mit Wundern seiner göttlichen Liebe: Er vermehrt Brot, heilt Aussätzige und ruft Lazarus ins Leben zurück.

Wenn Jesus auf dich schaut, bewegt ihn sein menschliches Herz, auch dich mit seiner göttlichen Liebe zu heilen, zu reinigen und zu erneuern. Wenn du mit deinen Problemen, Sünden und Schmerzen zu Jesus gehst, wird sein Herz zutiefst bewegt, dich mit seiner göttlichen Liebe zu berühren und in die Fülle des Lebens zurückzuführen!

Zweiter Tag – Samstag vor Palmsonntag

„Jesus jedoch sagte: Lass sie, damit sie es für den Tag meines Begräbnisses aufbewahrt! Die Armen habt ihr immer bei euch, mich aber habt ihr nicht immer“ (Joh 12, 7-8).

Judas und Maria: Die eine erfreut Jesu Herz, der andere bringt ihm Kummer. Jesus ist Gott, doch auch Mensch und wie bei allen Menschen jubelt sein Herz über Güte und Liebe und leidet bei Zurückweisung und Herzenshärte. Die von Liebe erfüllte Geste Marias bringt Jesu Herz zu friedvoller Ruhe. Wahrhaftig, während ihr kostbares Öl seine Füße salbt, salbt ihre zarte Liebe sein Herz. Doch Judas' Kälte und seine harschen Kommentare lassen sein Herz zurückschrecken. Wie sehr leidet Jesu Herz unter

unserem Mangel an Liebe und unserer Hartherzigkeit!

Welchen dieser Charaktere – geizig und kalt oder sanft und liebevoll – wollen wir nachahmen?

Jesus sehnt sich nach deiner Herzlichkeit und Güte, nach der Salbung seines Herzens durch den Duft deiner Liebe. Nähere dich ihm und gieße deine Liebe über seinem Herzen aus. Er wird sich deiner für immer als sein Freund, als seine Getreue erinnern.

Dritter Tag – Palmsonntag

„Da nahmen sie Palmzweige, zogen hinaus, um ihn zu empfangen, und riefen: Hosanna! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn, der König Israels!“ (Joh 12, 12-13).

Demütig auf einem Esel zog Jesus in Jerusalem ein. Die Menschen legten Palmzweige vor ihm nieder und sangen frohe Loblieder, denn sie erhofften einen glorreichen König und Messias. Doch in weniger als einer Woche gingen die Rufe: „Hosanna“ in Schreie: „Kreuzige ihn!“ über. Warum kommt Jesus zu Menschen, die in einer solch selbstsüchtigen Finsternis sind? Weil er sie retten und in das Licht seiner wahren Stadt, das himmlische Königreich und Neue Jerusalem, bringen will.

Jesus kommt auch zu dir. Er will in dein Herz eingehen. Ihm ist nicht wichtig, was du ausrufst, wenn er sich dir nähert. Ob dein Herz nun hart oder von sanfter Liebe erfüllt ist, seine einzige Sorge ist, bei dir zu sein, dich zu retten, dich zu lieben und in das himmlische Jerusalem zu bringen, wo seine Liebe herrscht. Öffne dein Herz und heiße Jesus, deinen liebenden Retter und demütigen König willkommen.

Vierter Tag – Montag der Heiligen Woche

„... denn ich bin nicht gekommen, um die Welt zu richten, sondern um die Welt zu retten“ (Joh 12,47).

Von allem Anfang an sollte der Sohn Gottes nicht als furchteinflößender Richter, sondern als das sanfte Lamm Gottes

zur Erde kommen, um die Sünden der Welt hinwegzunehmen. Er ist gekommen, um zu suchen, was verloren und der Gefahr des seelischen Todes ausgesetzt ist. Matthäus, Maria Magdalena, Zachäus, die Ehebrecherin: All diese Personen, die an die Sünde verloren und der Liebe gestorben waren, wurden sanft von ihm berührt und zu neuem Leben geführt. Erbarmen und Liebe sind die Urteile Jesu!

Die Mission des Erbarmens Jesu nähert sich ihrem Höhepunkt. In dieser Heiligen Woche wird sein Tun zum ultimativen Akt des Erbarmens: die Rettung aller Menschen durch seine Hingabe am Kreuz. Doch wir werden im leidenden Antlitz Christi keinen verurteilenden Blick finden, sondern den Widerschein seines von Erbarmen und Liebe brennenden Herzens.

Wenn du zu Jesus gehst, wirst du nicht verdammt, sondern durch seine Passion, seinen Tod und seine Auferstehung gerettet werden. Jesus kam, um dich zu retten...

Fünfter Tag – Dienstag der Heiligen Woche

„Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war“ (Joh 13,5).

Unsere Füße waschen. Jesus kam, nicht um bedient zu werden, sondern um zu dienen. Obwohl er Gott war, demütigte er sich und nahm die Rolle eines Dieners an. In der Nacht vor seinem Tod zeigt Jesus uns erneut, dass seine Mission Dienen ist. Er wäscht seinen Jüngern die Füße. Dabei dachte Jesus auch an all jene, die noch kommen werden, um ihm nachzufolgen; er dachte an dich. Als er seinen Aposteln diente, verlangte er danach, auch dir zu dienen; als er seine Apostel reinwusch, sehnte er sich danach, auch dich reinzuwaschen.

Für Jesus ist keine Sünde zu schmutzig, kein Flecken der Selbstsucht zu eingedrungen, kein Dienst zu schwer. Bring ihm nicht deine Füße, bring ihm deine Seele. So wie er

darauf bestand, Petrus die Füße zu waschen, so dringt er auch darauf, deine Seele reinzuwaschen. Sanft wie eine Mutter ihr schmutziges Kind wäscht, wird er deine Sünden hinwegnehmen. Jesus kam um zu dienen, lass ihn dir dienen, indem er deine Seele in seinem kostbaren Blut von ihren Sünden reinwaschen darf.

Sechster Tag – Mittwoch der Heiligen Woche

„Mit großer Sehnsucht habe ich danach verlangt, vor meinem Leiden dieses Paschamahl mit euch zu essen“ (Lk 22,15).

Die Eucharistie. Jesus hatte ein tiefes Verlangen danach, dieses Pascha mit seinen Jüngern zu begehen, die er nicht länger „Knechte“, sondern „Freunde“ nannte. Bei diesem Letzten Abendmahl erfüllte ihn sehnlichstes Verlangen, seinen Aposteln und allen, die ihnen nachfolgen würden, eine Gabe aus seinem Herzen zu geben, ja die Gabe seines Herzens selbst: die Eucharistie!

Ein wahrer Freund möchte seine Freunde niemals alleine lassen. Jesus wollte Petrus, Johannes, Andreas, Maria Magdalena, Paulus, Linus, Augustinus, Ignatius, Thérèse, Edith, Pio, Johannes Paul und dich nicht zurücklassen, dich nicht alleine dein Kreuz tragen lassen, sondern allen bis zum Ende beistehen.

Durch die Eucharistie will Jesus in uns eingehen. Er findet in den Herzen derer, die ihn mit Reinheit und Liebe empfangen, einen Ort, von dem aus er sie nähren, erfüllen und beleben kann. Beim Letzten Abendmahl hatte er auch dich in seinen Gedanken und seinem Herzen. Er verlangt danach, dir die Gabe der Eucharistie zu reichen, denn er möchte dich bis zum Ende lieben...